

Zur **Zukunft der Bibliotheksverbände** als Teil einer überregionalen Informations- infrastruktur in Deutschland

Seit den 1970/80er Jahren unterstützen sechs Verbundzentralen die Dienstleistungen der Bibliotheken in Deutschland. Mit lokalen, regionalen und überregionalen Services leisten sie einen wichtigen Beitrag für ein funktionierendes nationales Bibliothekssystem. Neue Technologien und die globale Vernetzung verändern jedoch die Informationslandschaft mit hoher Dynamik.

Um den Herausforderungen in Zukunft gewachsen zu sein, empfehlen die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Wissenschaftsrat (WR) eine strategische Neuausrichtung und eine Neuordnung der Verbundsysteme. Beide Wissenschaftsorganisationen sehen einen hohen Handlungsdruck und haben kooperativ und zeitgleich eine Stellungnahme und ein Positionspapier erarbeitet. |¹

Beide Papiere betonen, dass eine Reformierung und Neustrukturierung des Verbundsystems angesichts der gewandelten Rahmenbedingungen wissenschaftlichen Arbeitens und Publizierens grundlegend notwendig ist und zeitnah umgesetzt werden sollte.

|¹ Die „Empfehlungen zur Zukunft des bibliothekarischen Verbundsystems in Deutschland“ (Drs. 10463-11) des Wissenschaftsrates wurden am 28.01.2011 durch den Wissenschaftsrat verabschiedet, das Positionspapier der DFG „Zur Weiterentwicklung der Bibliotheksverbände als Teil einer überregionalen Informationsinfrastruktur“ am 02.02.2011 durch den Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Ansprechpartnerin Wissenschaftsrat:

Dr. Christiane Kling-Mathey
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates
Brohler Straße 11
50968 Köln
Telefon +49 221 3776-243
Telefax +49 221 3884-40
kling-mathey@wissenschaftsrat.de
www.wissenschaftsrat.de

Ansprechpartner DFG:

Dr. Sigrun Eckelmann
Bereich Wissenschaftliche Literaturversorgungs-
und Informationssysteme
Telefon +49 228 885-2344
sigrun.eckelmann@dfg.de
Dr. Rembert Unterstell
Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon +49 228 885-2275
rembert.unterstell@dfg.de

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft und der Wissenschaftsrat unterstreichen dieses Ergebnis durch diese gemeinsame Erklärung.

Wissenschaftsrat und Deutsche Forschungsgemeinschaft stellen gemeinsam fest:

- 1 – Die regional ausgerichteten Strukturen des bibliothekarischen Verbundsystems in Deutschland zeigen gravierende Schwächen insbesondere bei der Entwicklung und dem Angebot innovativer Dienstleistungen für eine leistungsfähige Informationsinfrastruktur.
- 2 – Die im Verbundsystem vorhandenen Potenziale werden demzufolge aus gesamtstaatlicher Sicht nicht ausreichend ausgeschöpft.
- 3 – Im Gesamtsystem der Verbünde sollte zukünftig eine primär funktional und verbindlich koordinierte Arbeitsteilung entwickelt werden. Dienste sollen verbundübergreifend in einer modernen technischen Architektur offener Systeme zentralisiert angeboten und, wenn sachlich geboten, mit einem regionalen Betrieb kombiniert werden.
- 4 – Mit einer Integration bislang regional geführter Kataloge und Dienste auf nationaler und internationaler Ebene sollen Redundanzen und eine heute so nicht mehr benötigte Komplexität der Verzeichnungsstrukturen vermieden werden.
- 5 – Die Verbünde sollten mit ihren überregionalen Serviceanteilen in eine zukünftige bundesweite Koordination von Informationsdienstleistungen integriert sein. Dies schließt internationale Kooperationen ein.
- 6 – Für die Koordinierung des zukünftigen Verbundsystems ist ein Strategie- und Steuerungsgremium erforderlich, das für die Umsetzung der einzelnen Schritte im gesamten System über die erforderlichen Kompetenzen verfügt.
- 7 – Das derzeitige Finanzvolumen der Länder für Informations-Services muss erhalten bleiben und den bisherigen Regelungen entsprechende Steigerungen erfahren. Jedoch sollten neue Steuerungsmechanismen zugunsten nachfrageorientierter innovativer Angebote eingeführt werden. In Anbetracht der wachsenden Anforderungen und Nutzeransprüche werden für das Gesamtsystem auch nach Abschluss des notwendigen Restrukturierungsprozesses keine Möglichkeiten zu Kosteneinsparungen gesehen. Vielmehr müssen die vorhandenen Ressourcen durch die Optimierung der Strukturen effizienter genutzt werden.
- 8 – Die notwendigen Innovationsprozesse im Verbundsystem sollten durch ein Förderprogramm angestoßen werden. Mittels wettbewerblicher Vergabeverfahren können so Entwicklungen nachfrageorientierter neuer und die Weiterentwicklung bestehender Dienstleistungen gefördert werden. So werden den Verbänden Chancen eröffnet, ihre Service-, Personal- und Organisationsstrukturen weiterzuentwickeln und in die Informationsinfrastruktur in Deutschland einzupassen.

9 – Mit dem intendierten Systemwechsel von einer primär regional zu einer funktional organisierten Verbund- bzw. Dienstleistungsstruktur wird eine leistungs- und zukunftsfähige überregionale Informationsinfrastruktur für Wissenschaft und Forschung nachhaltig ausgebaut und gesichert.

Die Empfehlungen richten sich in erster Linie an die Verbundzentralen und Verbundleitungen, an die Länder sowie an Fördereinrichtungen für Wissenschaft und Forschung.

Hinweis: Die „Empfehlungen zur Zukunft des bibliothekarischen Verbundsystems in Deutschland (Drs. 10463-11)“ finden Sie unter <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/10463-11.pdf>, das „Positionspapier zur Weiterentwicklung der Bibliotheksverbände als Teil einer überregionalen Informationsstruktur“, erarbeitet vom DFG-Ausschuss für wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme, unter www.dfg.de/lis/bibliotheksverbuende/